

---

**Persistenter Identifier:** 991084217\_0005  
**Titel:** Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung - 5.1939  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** 02 A 2547  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/991084217\\_0005/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/991084217_0005/1/)

holt, zuletzt unterm 27. April 1939 — L 1500/268 —, ergänzt wurde und die notwendigen Anweisungen über die Bewirtschaftung der zur Verfügung stehenden Mittel bei den Regierungen und insbesondere in den Lagern bringt. Auf Einzelheiten einzugehen würde zu weit führen. Es sei nur festgestellt, daß die Verwaltung des Landjahrs trotz der starken anderweitigen Inanspruchnahme der Führer und obwohl in den Lagern keine besonderen und eigens vorgebildeten Verwaltungsführer zur Verfügung stehen, eine tadellos saubere und vor allem auch sehr sparsame ist.

Schließlich soll noch einmal hingewiesen werden auf die schon oben genannte Gesundheitsvorschrift vom 9. März 1939 — L 1603/133 b —, die nicht nur für die Erziehung, sondern auch vor allem für die Verwaltungstätigkeit äußerst wichtige Bestimmungen enthält. Sie bietet die Gewähr dafür, daß die Gesundheit der Kinder unverfehrt erhalten und gefördert wird. Die Gesundheitsvorschrift enthält zunächst gesundheitliche Bestimmungen für die Auswahl und Entlassung der Jugendlichen. Hier erscheint besonders bemerkenswert, daß sämtliche Kinder vor der Einberufung einer

Tuberkulinhautprobe unterzogen werden, um etwaigen Tuberkuloseverdacht sofort feststellen und gegebenenfalls die Einschleppung der Tuberkulose in die Lager verhindern zu können. Weiterhin ist verbindlich angeordnet worden, daß sämtliche Kinder gegen Diphtherie geimpft werden müssen, eine Bestimmung, die angesichts der großen Ausbreitung dieser Seuche sehr wichtig ist. Weiter regelt die Gesundheitsvorschrift die Gesundheitsführung in den Lagern (Ernährung, Abhärtung, Überwachung, Körperpflege), die gesundheitlichen Anforderungen, die an ein Lager zu stellen sind, die Organisation des Gesundheitsdienstes (Lagerarzt, Feldscher-ausbildung, Krankenstube), das Verhalten bei übertragbaren und sonstigen Krankheiten, die Unfall- und Krankenversorgung der Landjahrpflichtigen, Bestimmungen über Fahrten, Zeltlager usw.

Zusammenfassend kann heute, nachdem nunmehr fünf Landjahre abgeschlossen sind und das sechste erfolgreich begonnen worden ist, festgestellt werden, daß das Landjahr die in es gesetzten Erwartungen vollauf erfüllt hat und daß es eine Erziehungseinrichtung geworden ist, die aus dem nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr wegzudenken ist.

## Bücher und Zeitschriften

### Organisches Denken in Erziehung und Unterricht.

Von Dr. Walter Brosch.

Selbstverlag, Köln-Höhenberg.

Die Arbeit „Organisches Denken in Erziehung und Unterricht“ von Dr. W. Brosch hat mir vorgelegen und hat mich längere Zeit beschäftigt. Sie stellt an den Leser höhere Ansprüche als das geläufige pädagogische Tageschrifttum, bei dem wir Aufsätzen oder Büchern mit ähnlichen Titeln häufiger begegnen. Dr. Brosch sieht im Begriff des Organischen den Anfaß einer neuen Erziehungswissenschaft. Er durchdenkt ihn theoretisch und zieht praktische Folgerungen für die Gestaltung von Erziehung und Unterricht. In einem ersten Teil der Arbeit wird der Begriff des Organischen philosophisch gedeutet und bestimmt, wobei Dr. Brosch nachweist, wie sehr organisches Denken dem deutschen Geiste entspricht und wie er in griechischer und deutscher Philosophie Ausdruck gefunden hat. Dabei ist viel weniger ein historischer Abriss oder Längsschnitt gegeben als vielmehr ein selbständiger Gedankenzug in der deutschen Philosophie gegründet. In einem zweiten Teil ist beschrieben, wie Erziehung als Gegebenheit und Aufgabe sich in organischer Auffassung darstellt, und in einem dritten Teile, wie die praktische Schularbeit hiernach zu bestimmen ist.

Dr. Brosch erweist sich in dieser Arbeit als ein Denker eigener Prägung, der gründliche philosophische Schulung mit der Kraft selbständiger Gestaltung verbindet. Ich bin überzeugt, daß er Wichtiges zu sagen hat und daß er auch denen, die ihm nicht überall beipflichten, bedeutsame Anregungen geben wird.

Saarbrücken.

Dsterloh.

\*

### Aufbau einer Musikschule.

Von Ludwig Reibek.

2., erweiterte Auflage. 1939.

Verlag Georg Kallmeyer.

28 Seiten.

Der Verfasser gibt in der vorliegenden Schrift eine lebendige Zusammenfassung von einigen wichtigen Fragen aus dem Gebiet der neuen Musikerziehung, die in den letzten Jahren schon mehrfach in Zeitschriften Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen sind. Ausgehend von dem Grundsatz, daß im Mittelpunkt allen Musizierens das Singen stehen muß, weist er noch einmal betont darauf hin, daß erst vom lebendig gesungenen